

[4277.] **G. G. Lange** in Darmstadt ersucht, behufs Errichtung eines umfassenden Lesezirkels, die verehel. Verlagshandlungen um Probenummern der in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschriften aller Fächer.

Ferner: um 2 complete Verlags-Kataloge und 2 fache Einsendung der Novitätenzettel.

[4278.] **Julius Springer** bittet um Einsendung von allen seit 1830 erschienenen Büchern über franz. Cassen- u. Rechnungswesen, sowohl in franz. als deutscher Sprache. —

[4279.] Damit beauftragt, eine größere deutsche und französische Leihbibliothek zu complettiren, erbitte ich mir baldigst Verzeichnisse oder sonstige Angaben von im Preise ermäßigten belletrist. Schriften, oder solcher, die gegen baare Zahlung billiger erlassen, und endlich solcher, die gegen guten Bücher-Verlag in Change gegeben werden. **Merseburg, im Juni 1848.**

Louis Garcke.

[4280.] **Wolfgang Gerhard** in Leipzig bittet um Einsendung von 6 Verzeichnissen herabgesetzter Belletristik.

[4281.] **Leuchtfugeln.**

Von vielen Seiten aufgefordert, werde ich den Leuchtfugeln vom 2. Bande an ein Anzeigenblatt begeben, und erlaube mir dasselbe zu gefl. fleißiger Benutzung bestens zu empfehlen. Die consequent durchgeführte freisinnige Tendenz des Blattes hat demselben überall großen Beifall verschafft, und dürften Inserate von Schriften dieser Richtung, ihre Wirkung nicht verfehlen. Die Auflage ist bis jetzt 8000. Insertionsgebühr für die 3spaltige Petitzeile 10kr. = 3 Ngr

München, den 15. Juni 1848.

Emil Koller.

[4282.] **Notiz für Zahler und Nichtzahler.**

Auf der meinem Herrn Commissionair übergebenen Auslieferungsliste, sind alle diejenigen aufgenommen, welche bis Pfingsten wenigstens Etwas bezahlt und dadurch ihren guten Willen gezeigt haben. Auch werde ich alle diejenigen, welche noch in diesem und dem nächsten Monat dasselbe thun, wieder aufnehmen; denen aber, welche es unterlassen, Fortsetzungen und Verlangtes verweigern müssen.

Auf die Oesterreichischen und Russischen Handlungen behne ich aber dies nicht aus; ich weiß zu gut, daß diese alle schon bezahlt werden, so bald die Umstände es ihnen gestatten, und werde ihnen deshalb nichts vorenthalten.

Berlin, im Juni 1848.

Th. Chr. Fr. Enslin.

[4283.] Von einem Tage zum andern sehe ich die Unmöglichkeit immer mehr ein, meine Herren Creditoren in Silbermünze zu befriedigen, trotz der angewandten Mühe, die ich meinem Commissionair, Hrn. Fr. Volkmar, wöchentlich schriftlich bekannt gemacht habe. Da dieser Gegenstand in diesem Blatte hinlänglich von meinen Herren Collegen in Wien, Pesth, Prag und Lemberg erörtert worden ist, so sehe ich mich genöthigt hiermit zu erklären, daß ich jede Woche eine Zahlungsliste von denjenigen Handlungen anfertigen werde, die ihren Saldo in Banknoten al pari in Empfang

nehmen wollen, wozu mir Ihre Anzeigen umgehend erbitte. —

Seit 20 Jahren habe ich gegen Jedermann meine Verpflichtungen treu erfüllt und wünsche auch im 21. ehrlich zu bezahlen. —

Noch bemerke ich, daß ich hierorts Banknoten mit 5 bis 7½ % gegen den Ladenpreis annehmen muß, dazu das Porto des Geldes bis Leipzig wenigstens 2 %, macht 9½ %. Mehr Opfer von den Sortimentshandlungen zu verlangen, überlasse ich jedem billigdenkenden Manne. — In dem 21. Jahre bei Zahlungen eine kleine Differenz zu ertragen, wird in jedem Geschäfte als null angesehen. —

Cracau, den 20. Juni 1848.

D. G. Friedlein.

[4284.] **Zur Beachtung!**

Es schulden mir noch ca. 200 Handlungen den Saldo 1847. — Viele auch noch von 1844—47, welche diese D. M. gar nichts gezahlt, nicht einmal eine à Conto-Zahlung gemacht haben. Diesen Handlungen diene zur Nachricht, daß ich ihnen nichts mehr liefere, wenn nicht im Laufe des Juli d. J. vollständige Zahlung an meinen Commissionair geleistet wird, und daß ich später eine Liste der Säumigen veröffentlichten werde. Da ich meine Verbindlichkeiten stets möglichst zu erfüllen pflege, so erwarte ich ein Gleiches auch von meinen Geschäftsfreunden. **Baugen, 24. Juni 1848.**

F. A. Reichel.

[4285.] **Herrn R. Mühlmann in Halle.**

In Nr. 57 des Börsenblattes, vom 20. Juni, führen Sie meine Firma als einzelnes Beispiel von den Handlungen an, die Ihnen wegen nicht Saldirung der Rechnung 1847 ferneren Credit verweigert haben, in den folgenden Zeilen schildern Sie Ihr seit 17 Monaten durch Krankheit getrübtetes Leben.

Zwischen den Zeilen lese ich, daß Sie diese Creditverweigerung für zu große Härte halten und daß Sie solche von meiner Firma am wenigsten erwartet hätten.

Da Sie mich öffentlich genannt haben, sage ich Ihnen auf gleiche Weise, was ich lieber privatim gethan hätte.

Ihre Beschuldigung meiner Härte ist gewiß nicht begründet; Sie hatten in der Messe Ihre Rechnung 1847, deren Saldo Ihren Angaben conform 165 \mathfrak{r} . 13 \mathfrak{g} . beträgt*), nicht gereinigt, haben kein Wort der Entschuldigung an mich geschrieben, keins durch Ihren Herrn Commissionair in der Messe mir sagen lassen.

Da Sie nur wenige Stunden von Leipzig wohnen, so mußte Ihr Verfahren mir auffallen und mich bedenklich machen! — Es haben sehr viele Handlungen in der vergangenen Messe nicht gezahlt, sehr vielen von diesen habe ich ferneren Credit gewährt, es waren aber solche, die mir privatim oder dem gesammten Buchhandel über die Veranlassung des Nichtzahlens Rechenschaft gegeben haben.

Die Geschäfts-Verbindung mit Ihnen ist mir seit Beginn Ihres Stabliements stets angenehm gewesen, ich hoffe, daß sie es auch für die Zukunft wieder werden wird. — Ordnung von beiden Seiten, ist aber die erste Bedingung.

Gotha, 22. Juni 1848.

Friedrich Werthes von Hamburg.

*) wurde am 14. Juni bezahlt.

[4286.] **An meine Herren Collegen.**

Ich befinde mich abermals im Gefängnis auf der Festung Posen und zwar seit dem 5. Mai c. — Vor zwei Jahren, wie jetzt: mein Verbrechen ist Vaterlandsliebe. Damals wurde ich einer Theilnahme an einer hochverrättherischen Verschwörung angeklagt; jetzt bin ich zwar gar nicht angeklagt, im Gegentheil meine Nachhaber sagen, es läge gegen mich nichts vor, und ich werde nur meiner eigenen Sicherheit wegen?! eingekerkert. — Meine wiederholten Reclamationen und Protestationen gegen diese Härlichkeit und mein Anerbieten, die Behörden von der Sorge für meine Sicherheit zu entbinden, indem ich selbst sowohl die Gefahr meiner Freiheit übernehmen, als auch für meinen Schutz sorgen werde, hatten bis jetzt keinen Erfolg. — Welcher Zustand von Rechtslosigkeit hier herrscht, können Sie davon abmessen. —

Durch obige Lage wurde ich verhindert, die Zahlungsliste zu ordnen, und die nöthigen Gelder zur Meßzeit nach Leipzig zu senden; erst jetzt habe ich ersteres im Gefängnis bewerkstelligt und von letzteren befinden sich die diesjährigen Eingänge zur theilweisen Deckung meiner Schuld, in den Händen meines Herrn Commissionairs. — Für den Rest erbitte ich mir eine Frist von 2 Monaten, nach deren Verlauf ich die Saldi zahlen werde. — Das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen, bitte ich mir auch in Zukunft zu schenken, dessen ich auch bei meinem ersten Unglücke glaube mich werth gezeigt zu haben. Bekanntlich habe ich meine jüngst erhaltene Freiheit mit Rechnungsabschluß und Saldirung der Rückstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Meine Buchdruckerei führe ich neben der Buchhandlung nach wie vor, fort; ebenso erscheinen meine 4 polnischen Zeitschriften:

als Genta polska,
Genta woseülra,
Przegą d Jonañchi,
Rozniki do rozhrzuouia winry

in der gewöhnlichen Fortsetzung.

Posen auf der Festung, d. 20. Juni 1848.

W. Stefanski.

[4287.] **Zur Nachricht,**

daß ich diejenigen Firmen, welche mir noch Saldi und Ueberträge aus Rechnung von 1847 schulden, Ende Juli für immer von meiner Auslieferungsliste streiche, und sie mithin weder Fortsetzungen noch Nova zu erwarten haben.

G. Wilh. Körner in Erfurt.

[4288.] **Erklärung.**

Den geehrten Geschäftsfreunden des Herrn **G. Eggers** in Reval habe ich das Vergnügen anzuzeigen, daß ich die zur Deckung der mir eingesandten Zahlungsliste nöthigen Rimessen, erhalten habe. Sobald ich über den Eingang derselben Gewißheit habe, was hoffentlich in kurzer Zeit der Fall sein wird, werde ich nicht verfehlen, die Auszahlungen sofort zu besorgen. Jedenfalls bitte ich, die Verbindung mit Herrn **G. Eggers** in keiner Weise zu unterbrechen, da seinerseits zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten, alles Mögliche geschehen ist. **Leipzig, 24. Juni 1848.**

F. A. Brockhaus.